

1 Einleitung

Kuschel&Carlos – Internationale Kindertagesstätte Obermenzing GmbH ist ein privater Träger in München – Obermenzing - für ein Haus für Kinder.

Gründerin und Geschäftsführerin von Kuschel&Carlos ist Diana Weidenfeld (Rechtsanwältin; Fachanwältin für Steuerrecht).

Das Leitungsteam von Kuschel&Carlos ist interdisziplinär besetzt und besteht aus der Geschäftsführerin Diana Weidenfeld und der Gesamtleitung. Die Position der Gesamtleitung übernimmt eine pädagogische Fachkraft.

Kuschel&Carlos betreibt eine Kindertagesstätte (Kinderkrippe und Kindergarten) und ein Haus für Kinder (Kinderkrippe, Kindergarten und Hort) im Stadtgebiet München, die sich durch eine hohe Betreuungs- und Förderqualität und eine flexible Kundenorientierung auszeichnet.

Der Qualitätsstandard ist konzeptionell durch das pädagogische Gesamtkonzept festgeschrieben.

Durch das Konzept der Kuschel&Carlos - Haus für Kinder, Kinderkrippe, Kindergarten und Hort unter einem Dach zu vereinen, bieten wir den Eltern über einen Zeitraum von ca. 10 Jahren unter Umständen die Möglichkeit einer kontinuierlichen und konzeptionell aufeinander abgestimmten Betreuung ihres Kindes. Dies erleichtert den Eltern die Koordination von Beruf und Kind. Außerdem werden auf diese Weise Eltern und Kindern vertraute Strukturen und stabile Beziehungen zu den Betreuern über einen maximal möglichen Zeitraum geboten.

Dieses Gesamtkonzept wird regelmäßig mit dem Personal diskutiert, überarbeitet und fortgeschrieben.

2 Vision, Philosophie, Wertegrundlage

Kuschel&Carlos – ein geschützter Lern- und Lebensraum für Ihr Kind

Unsere Vision ist es den Eltern die Vereinbarung von Arbeit und Kind bestmöglich zu ermöglichen, indem wir den Kindern eine familienergänzende Institution während der Arbeitszeit ihrer Eltern bieten.

Sowohl Eltern als auch Kinder sollen sich glücklich und zufrieden weiterentwickeln können:

- die Kinder zu selbstbewussten, eigenständigen und glücklichen Persönlichkeiten
- die Eltern zu erfolgreichen, anerkannten und zufriedenen Mitarbeitern im Beruf und zu glücklichen Eltern

Und zusammen schaffen wir das:

- die Betreuungspersonen zusammen mit den Eltern und den uns anvertrauten Kindern, die beide unsere wichtigsten Ansprechpartner sind und deren Wohl für uns immer an erster Stelle steht
- die jeweiligen Kinder zusammen mit ihren Spielgefährten in der Gruppe
- das Personal durch solidarische und konstruktive Zusammenarbeit im Team
- die Kindertagesstätte zusammen mit den Fachbehörden und den Ämtern, von denen wir unseren erzieherischen Auftrag haben und mit denen wir uns interdisziplinär vernetzen

Unsere Vision ist es, den Kindern einen Lern- und Lebensraum zu bieten, in dem sie sich wohl fühlen, optimal betreut und individuell gefördert werden.

Wir legen daher großen Wert auf liebevolle und gleichbleibende Bezugspersonen für die Kinder, die auch als Ansprechpartner für die Eltern zur Verfügung stehen. Wir achten auf konstante und kindgerechte Strukturen und Abläufe sowie auf eine Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung. Auch ist uns ein ausgewogener Wechsel von Aktivitäts- und Ruhephasen wichtig.

Wir fördern Spiel und Bewegung an der frischen Luft. Dies ist für die soziale und gesundheitliche Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Wir bilden und fördern unsere Kinder gemäß den Vorgaben des

Bayerischen Erziehungsplanes (BEP) und des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

All unsere Aktivitäten richten sie auf die gesunde und selbstbewusste Entwicklung der Kinder mit Hilfe positiver Erfahrungen und vertrauter, zuverlässiger Bindungen. Basis hierfür sind einerseits ein kindgerechtes, abwechslungsreiches, anregendes und sicheres Umfeld, andererseits ein Team von Pädagogen und Betreuern, das qualifiziert und mit Leidenschaft die Entwicklung jedes einzelnen Kindes fördert und dabei einem pädagogisch fundierten Konzept folgt.

Unsere pädagogische Grundeinstellung basiert auf dem Wissen, dass Kinder Freiräume zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit brauchen, aber auch klare Grenzen und Regeln zur Orientierung und Sicherheit. Daher sind uns konstante Rituale im Alltag, gute Umgangsformen und gleich bleibende Betreuer genauso wichtig wie Erfahrungsfreiräume und Selbstbestimmung. Die Kinder werden ihrer Entwicklung angemessen an den Entscheidungen zum Alltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt.

Besonderen Wert legen wir auf Selbständigkeitserziehung. Wir motivieren unsere Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu größtmöglicher Selbständigkeit in allen Lebensbereichen und stärken auf diese Weise nachhaltig das kindliche Selbstwertgefühl.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist in allen Bereichen der Einrichtung oberster Handlungsgrundsatz.

Werden Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Kindeswohls bekannt, so werden wir auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinwirken und erforderlichenfalls - nach Information der Eltern - die zuständigen Behörden hinzuziehen. Zudem informieren wir regelmäßig Eltern und Kinder über mögliche Gefahren (Verkehr, falsche Ernährung, Bewegungsmangel, Medienkonsum) und nehmen unsere Verantwortung als positives Vorbild bewusst wahr. (Siehe auch Punkt 6 – Kinderschutz)

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist für uns die Grundlage einer professionellen und langfristigen Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes. Da unsere Kinder in einem engen Vertrauensverhältnis zu ihren Eltern stehen und die Eltern uns das Wichtigste, was sie haben - ihr eigenes Kind- anvertrauen, hat für uns eine wertschätzende Begleitung und Unterstützung der Eltern und eine offene Kommunikation mit diesen denselben hohen Stellenwert wie die Arbeit mit dem Kind.

Unser Haus richtet sich durch die angebotene zweisprachige Betreuung auch an englischsprachige Familien. Wir legen großen Wert auf ein konstruktives Miteinander unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Lebensformen. Daher streben wir eine internationale Elternschaft in der Einrichtung an. Christliche Feste wie Weihnachten, Ostern usw. feiern wir gemeinsam mit den Kindern.

Auf dieser Wertegrundlage bieten wir eine bilinguale Erziehung an, welche durch deutschsprachiges Personal und Native Speaker in Englisch realisiert wird.

3 Rahmenbedingungen und Fachpersonal

3.1 Räumlichkeiten und Lage

Die Einrichtung wurde vor der behördlichen Antragsstellung einer gründlichen Prüfung bezüglich ihrer Eignung als Haus für Kinder unterzogen. Vor allem die verkehrsgünstige Lage, der Ausschluss von (gesundheits-)gefährdenden oder beeinträchtigenden Faktoren wie Lärm, Verkehr, Elektromog oder Feinstaub waren dabei ausschlaggebend.

Die Einrichtung verfügt über großzügige Räumlichkeiten und eine direkt zugängliche Grünfläche.

Die Räumlichkeiten sind liebevoll, ansprechend und kindgerecht gestaltet. Die Einteilung und Ausstattung der Räumlichkeiten werden direkt an den Bedürfnissen der dort betreuten Kinder ausgerichtet. Die Gruppenräume verfügen jeweils über Spielecken, eine Rückzugs- oder Kuschelecke,

eine Lesecke, eine Kombination zur Bewegungsförderung, Lern- und Aktivitätswände, kindgerechte Tisch- /Stuhlkombinationen und viel freie Fläche zum Spielen.

Der Hortbereich verfügt über einen separaten Hausaufgabenraum.

Den Eltern bieten wir einen externen Kinderwagenabstellraum und einen angemessenen Bereich mit Sitzmöglichkeit zum Austausch und Warten auf ihre Kinder.

Unsere Außenflächen sind zur Sicherheit der Kinder komplett eingezäunt. Sie laden durch einen möglichst naturbelassenen Bewuchs und kind- und altersgerechte Spielgeräte zum Bewegen, Spielen und Erforschen ein. Besonderen Wert legen wir auf Naturerfahrungen.

3.2 Pädagogische Grundeinstellung

Sowohl die konstruktive und liebevolle Lernatmosphäre als auch die kindgerechte Ausstattung wecken Neugier, Interesse und Motivation der Kinder und fördern ihre Aktivität und ihr Selbstbewusstsein. Sie unterstützen die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, beim Lernen und auch bei der Einschätzung und Bewertung ihres eigenen Handelns.

In einer anregenden und kommunikativen Umgebung bieten wir den Kindern die Chance zur Wahrnehmung eigener Aktionsfähigkeiten wie auch die Möglichkeit des Rückzugs. Die Erfahrung von klaren Grenzen und Regeln benötigen Kinder zur Orientierung und Sicherheit, aber auch zum Erlernen eines sozialen Verhaltens. Wir achten darauf, dass unsere Kinder eine wohlüberlegte Auswahl an Spielzeug haben, welches regelmäßig ausgetauscht wird. Des Weiteren fördern wir die Kreativität der Kinder durch bewusste Beschäftigungen mit Farben und Bastelmaterial sowie mit Alltags- und Naturmaterialien.

Diese ausgewogene Kombination macht eine stabile Entwicklung zu Selbständigkeit und einem ausgeprägten Selbstbewusstsein möglich.

Die Atmosphäre in den Gruppen ist liebevoll, fröhlich, offen, ermutigend und gelassen. Materialien sind für die Kinder weitgehend selbständig zugänglich und leicht erreichbar.

Die Gesundheit und Sicherheit der Kinder ist in allen Bereichen gewährleistet.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Punkt 4 (Pädagogische Schwerpunkte in Krippe und Kindergarten).

3.3 Fachpersonal

Die Gesamtleitung der Einrichtung hat eine pädagogische Fachkraft inne. Sie unterstützt die Geschäftsführerin und die Betreuungspersonen in allen Belangen und in der Umsetzung der Konzeption.

Die jeweilige Gruppenleitung wird von einer staatlich geprüften ErzieherIn /SozialpädagogIn übernommen. Verstärkt werden diese durch ausgebildete KinderpflegerInnen, BerufspraktikantInnen sowie pädagogische Zusatzkräfte (Regelbesetzung: 2-3 BetreuerInnen/Gruppe). Jeweils eine BetreuerIn pro Gruppe spricht Deutsch als Muttersprache. Die andere BetreuerIn spricht Englisch als Muttersprache.

Jedoch sind auch bei allen englischsprachigen Betreuern ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache zum Verständnis der Kinder und zur Kommunikation mit Eltern und Mitarbeitern Voraussetzung.

Der Schlüssel zum Erfolg unserer Einrichtung ist die Zufriedenheit, Motivation und Leidenschaft unserer Mitarbeiter. Aus ihrer positiven Haltung heraus gelingt es ihnen, eine fürsorgliche, vertraute Beziehung zu den Kindern und Eltern aufzubauen, welche die Basis für eine optimale Entwicklung und Förderung ist.

Die Pädagogen treten für die Entwicklung der Kinder ein, indem sie den Kindern ihre eigenen Entwicklungsschritte bewusst machen und sie anregen diese weiter auszubauen. Durch das

Vertrauen in die Talente und Fähigkeiten der Kinder und die Ermunterung der Kinder zu selbständigen Aktivitäten, vermitteln sie ihnen Stolz, Anerkennung und Erfolgserlebnisse. Die Erzieher stehen den Kindern beim Spiel und beim Erkunden, bei der Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kindern leitend und begleitend zur Seite.

In internen Teamsitzungen erarbeiten wir tragbare und realistische Konzepte zur Umsetzung unserer Vision einer Vereinbarkeit von Beruf und Kind. Unser Fachpersonal wird kontinuierlich in regelmäßigen Teambesprechungen mit Fragen und Problembereichen von berufstätigen Eltern konfrontiert. Gemeinsam erarbeiten wir hierzu Lösungen.

Durch eine gruppenübergreifende Form der Zusammenarbeit und einen fachlichen Austausch der Betreuungskräfte werden die kontinuierliche Verbesserung der Betreuungsqualität unterstützt, der einheitliche Qualitätsansatz der Einrichtung gestärkt und jüngere Mitarbeiter gezielt weiterentwickelt. In jährlichen Mitarbeitergesprächen, werden mit jedem Mitarbeiter seine gesamte Arbeitssituation reflektiert und sowohl persönliche als auch fachliche Ziele vereinbart.

Für Urlaubs- und Krankheitstage steht eine fest angestellte Springerin zur Verfügung. Durch regelmäßige Mitarbeit in der jeweils anderen Gruppe kennen die Kinder alle Mitarbeiter des Hauses, wodurch krankheitsbedingte Ausfälle leichter überbrückt werden können.

Bei der Auswahl unseres Fachpersonals legen wir großen Wert auf eine integre, kommunikative und liebevolle Persönlichkeit, die Offenheit für andere Kulturen und Lebensformen mitbringt und sich mit unserer Vision und unseren Werten identifiziert.

3.4 Gruppengröße und -mischung

Die Kinderkrippengruppen sind mit maximal 12 Kindern im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren, die Kindergartengruppe mit maximal 25 Kindern im Alter von 3 Jahren bis 6 Jahren besetzt.

Individuell und vom Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes abhängig ist eine Altersöffnung für Kinder unter 3 Jahren im Kindergarten möglich. Bei einer Altersöffnung der Kindergartengruppe für Unter-Dreijährige reduziert sich die Gruppengröße (ein Kind unter drei Jahren belegt zwei Plätze im Kindergarten).

Der Hort bietet Platz für 19 Kinder im Alter von 6 Jahren bis 10 Jahren.

Die Gruppen werden aus pädagogischen Gründen alters- und geschlechtergemischt belegt.

In der Krippe wird die Anzahl der Kinder unter einem Jahr, sofern diese noch nicht mobil sind und daher noch intensivere Betreuung benötigen, ein Kind pro Gruppe nicht übersteigen.

Sowohl in der Kinderkrippe, im Kindergarten als auch im Hort achten wir darauf, dass jedes Kind entsprechend seiner Altersgruppe, seines Entwicklungsstandes und seines Geschlechts geeignete Spielkameraden in der Gruppe findet.

3.5 Betreuungszeiten und Gebühren

Die Betreuungszeiten sind Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Die Eltern können zwischen möglichen Buchungszeiten von 3-10 Stunden pro Tag wählen. Die pädagogische Kernzeit in der Kinderkrippe und im Kindergarten liegt zwischen 09:00 Uhr und 12:00 Uhr. Die weitergehenden Buchungszeiten sind bis 18:00 Uhr stündlich gestaffelt.

Gerade Ganztagesplätze werden von Eltern, die beide berufstätig oder alleinerziehend sind, häufig nachgefragt und ermöglichen diesen, die Betreuung Ihres Kindes in einer Hand zu belassen, statt außerhalb der Öffnungszeiten zusätzlich anderweitige Betreuungsformen ausweichen zu müssen.

Sofern gewünscht bieten wir den Eltern die Möglichkeit des Platzsharings in allen Buchungszeitkategorien an. Aufgrund der entstehenden Unruhe in den Gruppen durch Teilzeitplätze, bieten wir in jeder Gruppe höchstens auf 2 Plätzen die Möglichkeit des Platzsharings an.

Die Elternbeiträge sind nach Buchungszeiten gestaffelt und liegen zwischen 280€ (Hort), 500 € (Kindergarten) bzw. 500 € (Kinderkrippe) und 530€ (Hort), 770 € (Kindergarten) bzw. 870 € (Kinderkrippe). Die genauen Preise der diversen Buchungskategorien entnehmen Sie bitte nachfolgender Tabelle:

Betreuungszeit (Wochenschnitt)	Hort	Kindergarten	Kinderkrippe
1 – 2 Stunden	EUR 280		
2 - 3 Stunden	EUR 330		
3 – 4 Stunden	EUR 380	EUR 430	EUR 500
4 – 5 Stunden	EUR 430	EUR 500	EUR 620
5 – 6 Stunden	EUR 480	EUR 570	EUR 670
6 – 7 Stunden	EUR 530	EUR 620	EUR 720
7 – 8 Stunden		EUR 670	EUR 770
8 – 9 Stunden		EUR 720	EUR 820
Mehr als 9 Stunden		EUR 770	EUR 870

Die Beiträge verstehen sich zuzüglich Essensgeld, welches momentan EUR 85/Monat beträgt. Außerdem fällt in Krippe und Kindergarten ein jährliches Materialgeld iHv. EUR 400 an.

3.6 Öffnungszeiten und Schließtage

Kuschel&Carlos hat zwischen Weihnachten und Heilig-Drei-Könige sowie zwei Urlaubswochen im August geschlossen. Abgesehen von diesen Schließzeiten ist ganzjährig geöffnet.

Für die Hortkinder bieten wir während der Schulferien-Zeiten eine ganztägige Betreuung an, die Elternbeiträge hierfür in den o.g. Betreuungsgebühren enthalten.

Die Zufriedenheit der Eltern mit den Schließzeiten wird in der jährlichen Zufriedenheitsbefragung abgefragt und mit einem Jahr Vorlauf beschlossen und bekannt gegeben.

3.7 Information und Kommunikation

Alle wichtigen aktuellen Informationen für die Eltern werden an einer Informations-Pinnwand vor den jeweiligen Gruppenräumen ausgehängt. Die Information und Kommunikation mit den Eltern ist im Detail in Punkt 5 „Erziehungspartnerschaft mit den Eltern“ geregelt.

Die Kommunikation mit dem Fachpersonal erfolgt über den täglichen Kontakt der Leitung und der Geschäftsführung zum Personal. Zusätzlich finden regelmäßig Gesamtteambesprechungen und Gruppenteamsitzungen statt.

Eine regelmäßige externe fachliche Fortbildung der Betreuungspersonen wird gewünscht und von der Leitung und Geschäftsführung gefördert.

3.8 Sprachförderung und Zweisprachigkeit

Da aktive und passive Sprachkompetenz eine wesentliche Grundlage unseres Bildungs- und Schulsystems darstellt, legen wir sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten großen Wert auf eine ausgeprägte Interaktion zwischen Fachpersonal und Kind mittels Sprache und Kommunikation. Eine konsequente Entwicklung von Literacy und Sprachkompetenz ist ein wesentlicher Schwerpunkt unseres Konzeptes.

Dies geschieht im Alltag über die Motivation und Fähigkeit, sich verbal und nonverbal mitzuteilen: durch in den täglichen Ritualen (Morgenkreis, Tischspruch, Aufräum-Vers und Begrüßungslied) verankerte Sing- und Reimspiele, durch Leseecken, dialogische Bilderbuchbetrachtungen und die Motivation zu altersspezifischen Rollenspielen.

Wir bieten sowohl in Krippe als auch Kindergarten eine bilinguale Erziehung an. Durch frühkindliche bilinguale Erziehung nutzen wir die natürliche Fähigkeit von Kindern, spielerisch leicht ein passives und aktives Sprachverständnis in mehreren Sprachen zu erwerben. Wichtig ist uns dabei nicht, dass die Kinder beim Verlassen unserer Einrichtung fließend eine Fremdsprache sprechen, sondern dass sie ein ausgeprägtes Bewusstsein und eine selbstverständliche Offenheit für Mehrsprachigkeit entwickeln. Besonders positiv wirkt sich die bilinguale Erziehung auf Kinder aus, die von Zuhause aus bereits zweisprachig erzogen werden.

Wir setzen die Zweisprachigkeit mit englischsprachigen Native Speakern um, die den gesamten Tagesablauf der Kinder in ihrer Muttersprache begleiten ("one person one language"), parallel zu den deutschsprachigen Betreuern, die ausschließlich Deutsch mit den Kindern kommunizieren und so für einen korrekten Erwerb deutscher Sprachkenntnisse Sorge tragen.

Für Kindergartenkinder mit Migrationshintergrund (beide Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft) wird spätestens ab dem 4. Lebensjahr entsprechend der Vorgaben des BayKiBiGs nach Absprache mit den Eltern der Sprachstand mithilfe des SISMIK-Bogens erhoben und die Kinder mit speziellem und dringendem Förderbedarf der zuständigen Behörde für den Vorkurs „Deutsch“ gemeldet.

Bei stärkeren Sprachdefiziten verweisen wir die Kinder in enger Zusammenarbeit mit Eltern und einer Logopädin an einen logopädischen Fachdienst.

3.9 Mahlzeiten

Für das leibliche Wohl unserer Kinder sorgt ein Cateringunternehmen, welches wir sorgfältig auswählen. Dieses liefert täglich ein kindgerechtes, gesundes und ausgewogenes Mittagessen frisch an, inklusive frischem Obst und Gemüse.

Des Weiteren nehmen wir am EU-Schulfruchtprogramm teil und erhalten wöchentlich frisches Obst und Gemüse von einem Bio-Markt.

Frühstück (Kinderkrippe und Kindergarten) und Nachmittagssnack wird von den Eltern mitgegeben.

4 Pädagogische Schwerpunkte in Krippe und Kindergarten

4.1 Pädagogischer Ansatz

Unser Konzept richtet sich sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten nach dem „Situationsorientierten Ansatz“ und ist abgestimmt auf den Bayerischen Erziehungsplan (BEP) und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Gemäß diesem Ansatz steht das spontane und individuelle Eingehen auf wichtige Bedürfnisse oder Interessen der Kinder vor der strikten Umsetzung geplanter Angebote.

Auf der Basis einer soliden Vertrauensbeziehung zwischen Kind, Eltern und Betreuern, absoluter Sicherheit und Geborgenheit in den Räumen und Gruppen unserer Einrichtung und einer herzlichen liebevollen Arbeitsatmosphäre kann dann qualifizierte und hochwertige Bildung und Förderung der Kinder stattfinden, auf die wir besonderen Wert legen.

In unserem Alltag mit den Kindern übernehmen wir einzelne Elemente der Montessori Pädagogik. Hierbei helfen wir den Kindern nach dem Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun“, ihre eigenen Erfahrungen zu machen und größtmögliche Selbständigkeit zu erlangen. Dabei soll das Kind die Welt in größtmöglicher Freiheit erkunden. Die Kinder bestimmen beim Montessori-Ansatz selbst, wie lange und womit sie sich beschäftigen. So lernen sie, Entscheidungen zu treffen, selbständig zu denken und zu handeln. Das gilt auch für ganz alltägliche Dinge wie Geschirr abräumen oder beim Aufräumen mitzuhelfen.

4.2 Die Eingewöhnungsphase

Der Besuch einer Kindertagesstätte bedeutet für viele Kinder oft die erste Trennung von seinen gewohnten Bezugspersonen. Die Eingewöhnungsphase ist ein Kernstück der pädagogischen Arbeit, sie ist für die positive Entwicklung und Integration des Kindes innerhalb der Gruppe entscheidend. Die Eingewöhnung wird bei uns individuell gestaltet. So wie jedes Kind anders ist, ist auch die Eingewöhnung bei jedem Kind anders und geht unterschiedlich schnell oder langsam von statten.

In dieser Zeit wird das Kleinkind viele Veränderungen spüren, neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln, evtl. auch das erste Mal Trennungsschmerz empfinden. Deshalb sind wir um eine sanfte, einfühlsame Gestaltung der Eingewöhnungsphase sehr bemüht. Die konstruktive Kooperation mit den Eltern ist Kernstück der Eingewöhnungsphase, da die Eltern mit ihrer Einstellung zur Einrichtung ganz wesentlich das Verhalten und die Sicherheit des Kindes beeinflussen. Es ist daher ganz wichtig, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen.

Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist von Kind zu Kind unterschiedlich, sollte jedoch mindestens zwei Wochen betragen, damit Eltern und Kind die Möglichkeit haben, eine tragfähige Beziehung zu dem Fachpersonal und der Einrichtung aufzubauen. Die Eltern erhalten beim Aufnahmegespräch und in der Eingewöhnungsphase Informationen über wichtige pädagogische Grundsätze und wie sie mit ihrem Verhalten ihr Kind unterstützen können.

So tragen die Eltern entscheidend zu einem guten Start und einer positiven Abnabelung ihres Kindes bei. Folgende Punkte können an dieser Stelle beispielhaft genannt werden:

- Dem Kind sollte eine positive Einstellung zur Einrichtung vermittelt und die Neugier und Vorfreude darauf geweckt werden
- Vertraute Dinge (wie z.B. Lieblingskuscheltier, Schmusetuch) können von zu Hause mitgebracht werden und geben dem Kind das Gefühl von Geborgenheit
- Die Eltern sollten Absprachen mit dem Kind zuverlässig und regelmäßig einhalten

Die Eingewöhnungsphase sollte in der Regel nach ca. 4 – 6 Wochen abgeschlossen sein, so dass das Kind dann die komplette Buchungszeit in der Einrichtung verbringen kann.

4.3 Gruppenkooperation und Hospitation

Die Hospitation in anderen Gruppen ermöglicht den Kindern, am Geschehen anderer Gruppen teilzunehmen. Sie können Geschwister und Freunde besuchen sowie neue Freundschaften und Kontakte knüpfen. Es ergeben sich neue Konstellationen, der Erfahrungshorizont und der Aktionsradius der Kinder wird erweitert.

Kinder erwerben mehr Mobilität und lernen neue Erziehungsformen kennen.

Die im Rahmen des Konzeptes stattfindenden gruppenübergreifenden Projekte wie Ausflüge, Feste, Feiern und besondere Events fördern die Solidarität und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppen untereinander und tragen ganz wesentlich zu einem herzlichen und vertrauten Miteinander bei. Auch ein über alle Gruppen hinweg einheitlich hoher, pädagogischer Standard und eine intensive, individuelle und kontinuierliche Förderung aller Kinder kann so realisiert werden.

Durch das Konzept, das sowohl Sicherheit und Geborgenheit in der eigenen Gruppe aber auch gruppenübergreifende Angebote beinhaltet (bspw. Sammelgruppen am Nachmittag), bieten wir den Kindern neue Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Ziele wie Förderung von

Individualität und Kreativität, von Handlungskompetenz und Selbstständigkeit sowie die Unterstützung eines Aufbaus von partnerschaftlichem Miteinander, werden über diese offene Arbeitsweise verstärkt.

Dadurch, dass alle Betreuer zu allen Kindern Kontakt knüpfen und Beziehungen aufbauen, ist es zudem leichter möglich, eventuelle Krankheitsausfälle beim Personal konstruktiv zu überbrücken und aufzufangen.

4.4. Erziehung & Förderung von Krippenkindern

4.4.1 Pädagogische Ziele und Maßnahmen in der Krippe

Die Ziele unseres ganzheitlichen, pädagogischen Ansatzes in der Krippenerziehung sind:

- Die Selbstwahrnehmung und ein positives Selbstkonzept
- Das Erleben von Selbständigkeit und eigenem Können
- Das Spüren von 'Ich-Kompetenzen' und Autonomie
- Das Erleben und der Aufbau von eigener Stärke und Selbstvertrauen
- Das Erleben und Erkennen eigener Grenzen
- Das Erleben von Zuverlässigkeit, Sicherheit und Geborgenheit
- Der Erwerb von passiver und aktiver Sprachkompetenz
- Der Aufbau altersspezifischer kognitiver Kompetenzen
- Der Erwerb physischer Kompetenzen
- Der Erwerb sozialer Kompetenzen
- Die Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Maßnahmen zur Zielerreichung im Krippenalter sind:

- Die empathische Wahrnehmung und Erfüllung der kindlichen Bedürfnisse
- Die vertraute und liebevolle Betreuung durch bekannte Bezugspersonen
- Der Aufbau eines sicheren Bindungsverhaltens
- Die aktive verbale und nonverbale Kommunikation mit dem Kind in allen Bereichen
- Das Gewähren von altersgerechten Handlungsspielräumen sowie das gleichzeitige Schaffen von Sicherheit und Orientierung durch Grenzen und Regeln
- Altersspezifische Bildungs- und Förderprojekte in allen Entwicklungsbereichen
- Die Vermittlung von Werten und Normen
- Das Erlernen adäquater Kommunikations- und Handlungsmuster
- Das angemessene Verbalisieren und Einfordern von eigenen Bedürfnissen
- Das frühzeitige Verbalisieren von und der Umgang mit Emotionen
- Eine gezielte Beobachtung der Entwicklung des Kindes sowie durch systematische und transparente Entwicklungsdokumentation
- Die bedürfnisorientierte Bildung und Förderung der Kinder nach Entwicklungsplänen, die in Absprache mit den Eltern in den halbjährlichen Entwicklungsgesprächen erstellt werden.
- Der gezielte Abbau von Schwächen und Entwicklungsdefiziten

4.4.2 Ganzheitliche Betreuung und Bildung von Anfang an

Wir geben unseren Krippenkindern die Möglichkeit, ihre natürlich vorhandene Neugierde auszuleben und sich daraus ganzheitlich zu entwickeln, zu lernen, all ihre Sinne zu erfassen und zu begreifen. In einer klaren Trennung zwischen Erwachsenenwelt und Kinderwelt bieten wir den Kindern Entwicklungsräume und altersspezifische Herausforderungen, die sie überschauen und ohne Überforderung bewältigen können. Die Kinder erhalten in der Krippe die Möglichkeit, sich gemäß ihrem eigenen Tempo in einem strukturierten Gruppenrahmen zu entwickeln, zu lernen und Erfahrungen zu sammeln.

Das positive Selbstbild der Kinder festigt sich zunehmend und ihr Vermögen beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt sich. Spielerisches Lernen ist dabei wesentlich.

Die Kinder fangen an, Recht von Unrecht zu unterscheiden. Ihre Handlungen werden zunehmend die Handlungen von verantwortungsvollen Mitgliedern einer Gemeinschaft. Sie üben die Regeln des Miteinanders und die Einhaltung derselben ein. Sie verinnerlichen die positiven, gesellschaftlichen Konventionen und begreifen deren Bedeutung für den Alltag.

Sie lernen, sich besser zu kontrollieren, und mit Alltagssituationen umzugehen. Sie erfahren, dass alle Menschen gleich und dennoch unterschiedlich sind und diese Unterschiede zu akzeptieren. Sie lernen entsprechend ihres Alters, was für den Erhalt ihres gesundheitlichen Wohlergehens wichtig ist. Die

sprachliche und kulturelle Identität der Kinder und ihre Fähigkeit, sich auf vielfältige Weise auszudrücken, werden gestärkt und entwickelt. Aufgrund der aktiven Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt ergeben sich für das Kind ständig neue Entwicklungsanreize.

Wir bieten in unseren schönen Räumlichkeiten den Krippenkindern zahlreiche Anreize zur Weiterentwicklung, um möglichst viele Erfahrungsmöglichkeiten beim Kind zu erschließen. Bei sämtlichen Bildungs- und Förderprojekten und im Umgang mit unterschiedlichsten Materialien steht immer das Erleben der Kinder im Vordergrund, nicht das Ergebnis. Kinder lernen in dieser Entwicklungsphase entscheidend durch den Tastsinn und durch den Hautkontakt. Auch die motorischen Fähigkeiten sind in dieser Phase von großer Bedeutung und regen zum ganzheitlichen Lernen an.

Auf dem Freigelände stehen altersgerechte Spielgeräte, an denen Kinder allein wie auch im Spiel mit anderen Kindern unterschiedliche Bewegungserfahrungen wie Klettern, Rutschen, Gleichgewichtsübungen machen und die Natur hautnah erfahren können. Diese Lernprozesse sollen vom Kind selbst erarbeitet und erfahren werden und werden von den Betreuern aufmerksam und bedürfnisorientiert begleitet.

4.4.3 Schlafen und Essen

Da unsere Kinder alle unterschiedliche Schlaf- und Essgewohnheiten haben, handhaben wir diese besonderen Meilensteine im Tagesablauf auch individuell und bedürfnisorientiert. Kinder, die müde sind, haben aufgrund unseres zusätzlichen Schlafrumes auch außerhalb der „offiziellen“ Schlafenszeit die Möglichkeit, ruhig und ungestört zu schlafen. In Absprache mit den Eltern versuchen wir, den Rhythmus der einzelnen Kinder an den Tagesablauf in der Krippe allmählich anzunähern.

Mit zunehmender Gewöhnung an den Krippenablauf schlafen unsere Krippenkinder mittags von ca. 12:45 – 14:00 Uhr. Dabei überwacht ein Betreuer die schlafenden Kinder und achtet darauf, dass im Schlafrum auch ein ungestörter Schlaf möglich ist. Kinder die früher aufwachen, können leise aufstehen und in den Gruppenraum gehen, wo die Betreuer ruhige Beschäftigungsangebote machen oder einfach mit den Kindern noch ein bisschen „auskuscheln“. Wir achten darauf, dass jedes Kind entsprechend seiner Bedürfnisse genügend schläft und isst.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten, legen wir großen Wert auf das Erleben von Gemeinschaft und das Erlernen von Esskultur. Daher werden wir versuchen, dass alle Kinder zumindest kurz am Tisch sitzen, auch wenn sie keinen Hunger haben. Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder, indem sie möglichst viel alleine entscheiden und aktiv machen dürfen, selbst wenn dies für das Fachpersonal einen erhöhten Putz- und Pflegeaufwand bedeutet.

Dies sind die ersten, wichtigen Entwicklungsschritte zum späteren mündigen Menschen. Kinder wollen selbstständig werden, sie wollen sich selbst fortbewegen, selbst essen und sich selbst anziehen können.

Wir unterstützen nachhaltig das Bedürfnis des Kindes nach Autonomie, ungeachtet des dadurch entstehenden erhöhten Arbeitsaufwandes für die Betreuer, jedoch immer mit der notwendigen Aufmerksamkeit, die Sicherheit und individuelle Begleitung des Kindes zu gewährleisten.

Die Kinder erfahren eine Ordnung hinsichtlich des Miteinanders, der Mahlzeiten, dem Aufräumen von Kleidung und Spielsachen sowie der Einrichtung im Ganzen, an die sie sich gewöhnen, die nicht einengend ist und zunehmend Sicherheit vermittelt.

4.4.4 Das Kuschel&Carlos Ernährungs und Bewegungskonzept

Wir legen großen Wert auf die Kombination von gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung. Das Kuschel&Carlos Bewegungs- und Ernährungskonzept ist das Herzstück einer ganzheitlichen und gesunden Entwicklung von Körper, Seele und Geist der uns anvertrauten Kinder.

Ernährung

Wichtig ist uns eine frische, gesunde und ausgewogene Ernährung. Da uns die Qualität der Lebensmittel sehr am Herzen liegt, verwenden wir hauptsächlich heimisches und saisonales Gemüse und Obst sowie Fleisch aus der Region.

Mittags werden unsere Kinder von einem regionalen Cateringunternehmen versorgt. Natürlich achten wir auf vollwertige, gesunde und abwechslungsreiche Gerichte.

Zum überwiegenden Teil werden hier abwechslungsreiche Gemüsegerichte angeboten oder auch Nudel-, Reis- und Kartoffelvariationen. Zweimal pro Woche steht Fisch und Fleisch auf dem Speiseplan.

Wir verpflegen unsere Kinder zur Hauptmahlzeit durch das Catering. Ein gesundes und leckeres Frühstück bzw. ein Snack für den Nachmittag wird von den Eltern mitgegeben. Dieses Angebot ergänzen wir durch frisches Obst. Süßigkeiten von zuhause sollten – außer an Geburtstagen - nicht mitgebracht werden.

Dadurch können wir einen wichtigen Aspekt der Gesundheitserziehung konsequent verfolgen.

Über schriftliche Speisepläne werden sowohl Eltern als auch Kinder darüber informiert, was bei uns auf den Tisch kommt.

In den Tür- und Angelgesprächen werden die Eltern über das Essverhalten ihres Kindes informiert. Äußerst wichtig sind uns besonders auch in der Küche Sauberkeit und Hygiene.

Bewegung

Die Reifung und Ausprägung des Nervensystems erfolgt ganz wesentlich über die Suche der Kinder nach Entwicklungsreizen.

Das Kennenlernen des eigenen Körpers und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen sowie das Aufrichten an seinem eigenen inneren Gleichgewicht bewirken den nachhaltigen Aufbau von Selbstwertgefühl und persönlicher Stärke. So hängen Bewegungsqualität, Körpererfahrung, Selbstbewusstsein, Lebensfreude und Intelligenz eng zusammen.

Neben der nahezu täglichen Bewegung im Garten und in der freien Natur, der sinnlichen Wahrnehmung unterschiedlicher Jahreszeiten und Witterungen und der Möglichkeit, dem kindlichen Forscherdrang bei der Erkundung von Flora und Fauna nachzukommen, bieten wir systematisch einen ausgewogenen Wechsel zwischen Bewegung/Aktivität und Entspannung/Ruhe innerhalb unserer Räumlichkeiten an.

In den großzügigen Gruppenräumen, den Fluren und speziell angemieteten Bewegungsräumen lernen unsere Kinder im Rahmen gezielter Bewegungsprogramme aktiv Bewegung und Ruhe zu steuern.

Die aktive Steuerung des eigenen Bewegungsdranges, die Erfahrung, dass Bewegung wesentlich für die individuelle Stressbewältigung und den Umgang mit Aggression ist, ist auch eine der zentralen Lernerfahrungen in unserer vorschulischen Förderung.

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens!“

4.4.5 Tagesablauf für Krippenkinder

Ein ungefährender Tagesablauf für Krippenkinder sieht wie folgt aus:

Uhrzeit Tagesablauf

08:00 – 09:30	Bringzeit, individuelle Begrüßung und Übergabe, Freispiel
08:30 – 09:30	gleitendes Frühstück
09:30 – 09:45	Morgenkreis (deutsch oder englisch)
09:45 – 10:15	Wickeln/Töpfchen & Freispiel
10.15 – 12:00	Pädagogische Angebote & Gartenzeit
12:00 – 12:30	Gemeinsames Mittagessen
12:30 – 13:00	Zähneputzen & Wickeln/Töpfchen
13:00 – 14:00	Geschichtenzeit & Schlafenszeit
14:00 – 15:00	Anziehen & Wickeln/Töpfchen & Freispiel
15:00 – 15:30	Brotzeit
15:30 – 18:00	Freispiel & Abholzeit

4.4.6 Übergang von der Krippe zum Kindergarten

In einer speziellen Vorkindergartengruppe werden die Krippenkinder im letzten Krippenjahr gezielt auf den Übertritt in den Kindergarten vorbereitet. Dort werden sie in allen Bildungsbereichen auf die Anforderungen des Kindergartens vorbereitet (Siehe Vorkindergartenkonzept).

Durch Hospitationen und Besuche in der Kindergartengruppe, sowie durch eine geplante und stetige Einbindung der Krippenkinder in Unternehmungen oder Abschnitte des Kindergartenalltags, wird der Übergang von Krippe zu Kindergarten sanft und fließend gestaltet. Da die Kinder durch die Sammelgruppen abends, durch die einrichtungsübergreifenden Aktionen im Rahmen des Konzeptes sowie durch gemeinsame Freispielzeit im Garten oder gemeinsame Feste und Feiern alle Mitarbeiter kennen, bleibt Eltern und Kind beim Wechsel in den Kindergarten eine erneute längere Eingewöhnung erspart.

4.5 Erziehung & Förderung von Kindergartenkindern

Im Zentrum unserer Pädagogik in den altersgemischten Gruppen ab 2 1/2 Jahren stehen Lernwelten, die den Kindern die Möglichkeit geben, selbständig oder in kleinen Gruppen in wechselnden Umgebungen zu spielen und zu lernen. Pädagogen unterstützen die Kinder im Spiel, um deren Lernerfahrungen zu fördern. Neben ausreichenden Zeiten des Freispiels werden im Alltag altersgerechte Projekte geplant, die im Rahmen verschiedener Angebote und Themen umgesetzt werden. So werden systematisch alle Altersgruppen in unterschiedlichsten Förderbereichen unterstützt und angeleitet:

- Sprachentwicklung und Interaktion
- körperliche und motorische Entwicklung
- Musik und kreatives Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Naturkunde und Umwelterziehung, Ausflüge

4.5.1 Pädagogische Ziele und Maßnahmen im Kindergarten

Aufbauend auf den Zielen der Krippenerziehung sind spezielle Ziele im Kindergarten:

- Das Finden der eigenen Position in Familie, Umwelt und Gesellschaft
- Das Finden von Sicherheiten, Wertschätzung und Anerkennung in dieser Position
- Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (Partizipation)
- Die Befriedigung der natürlich vorhandenen Wissensneugier
- Erwerb von Leistungsbereitschaft und lernmethodischer Kompetenz

Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele im Kindergarten sind neben einer altersspezifischen Umsetzung der zuvor genannten Maßnahmen:

- Das Herausarbeiten von eigenen Stärken
- Das Übertragen von Verantwortungsbereichen und Aufgaben
- Mediation und Streitschlichtung in Konflikten
- Förder- und Bildungsprojekte in den Bereichen Sprache und Literacy, Emotionalität und soziale Beziehungen, Medien und Kommunikation, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik, Umwelt, Kunst und Kultur, Musik und Kreativität, Bewegung, Rhythmik und Sport.
- Unterstützung beim Verarbeiten von Enttäuschungen und Versagen

Kinder, die im letzten oder vorletzten Jahr vor der Einschulung stehen, werden in Kleingruppen wöchentlich mehrmals in allen Entwicklungsbereichen speziell vorschulisch gefördert.

Diese sozialen und emotionalen Kompetenzen, die von den Kindern in vielen verschiedenen und meist alltäglichen Situationen erprobt werden, begleiten und unterstützen wir mit dem Beobachtungsbogen „Perik“.

4.5.2 Sprache und Interaktion

Die Kinder werden ermutigt und angeleitet, sich in verschiedensten interaktiven Situationen (z.B. im Morgenkreis, Rollenspielen) zu aktiven Sprechern und Zuhörern zu entwickeln. Die Betreuer erklären den Kindern die Handlungen, Gefühle und eigene Beweggründe. Die Kinder fangen an, über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen und ihre Beobachtungen verbal auszudrücken. So entwickeln sie sich zu guten Zuhörern und Erzählern. Als Teil einer Gruppe gewöhnen sie sich daran, sowohl anderen Kindern als auch Erwachsenen zuzuhören, sich an Gesprächen zu beteiligen und, falls nötig, zu warten, bis sie an der Reihe sind.

Durch unser bilinguales Konzept lernen die Kinder spielerisch und alltagspraktisch eine Fremdsprache (Englisch). Die Sprachentwicklung wird unterstützt durch gezielte Sprachförderung, durch geeignetes Material zum Vorlesen, erzählende Sachtexte, Gedichte, Reime und Fingerspiele, die den Kindern beim Zuhören Freude bereiten. Kinder leben mit den Dingen, die sie hören. Sie erhalten damit Material zum Nachdenken und ihre Fähigkeit ihr eigenes Leben und das der anderen zu verstehen, wird gestärkt. Sie entwickeln zunehmendes Verständnis für die Bedeutung des Lebens sowie Freude und Interesse am Fragestellen, Schlussfolgern und Bewerten des Gehörten.

Entsprechend der Vorgaben des BayKiBiG erheben wir bei Kindern mit Migrationshintergrund den Sprachstand mit Hilfe des „Sismik-Bogens“ und leiten die notwendigen Maßnahmen ein. Bei Kindern ohne Migrationshintergrund ermitteln wir den Sprachstand mit Hilfe des „Seldak-Bogens“. Des Weiteren arbeiten wir eng mit einer Logopädin zusammen und können so Eltern frühzeitig auf mögliche Sprachstörungen hinweisen.

4.5.3 Körperliche und motorische Entwicklung

Tägliche körperliche Bewegung sowohl in den Räumlichkeiten als auch an der frischen Luft ist wesentlich für das ausgewogene Wachstum, die Entwicklung und die Gesundheit der Kinder. In Spiel- und Turnübungen lernen die Kinder körperliche und motorische Kondition, Beherrschung der Bewegungen und trainieren grundlegende motorische Fähigkeiten. Zusätzlich zu den Übungen unter Anleitung haben die Kinder ausreichend Möglichkeit zu selbstgewählten körperlichen Aktivitäten und Spielen.

Selbständiges, aktives und kooperatives Verhalten innerhalb der Gruppe und Mut beim Sport werden so gefördert. Die Kinder erlangen so das Wissen, dass sportliche Betätigung gut für ihr gesundheitliches Wohlergehen ist.

Für die Dreijährigen schaffen wir auch im Kindergarten entsprechende Schlafmöglichkeiten. Die Kinder müssen nicht schlafen, haben aber in Absprache mit den Eltern die Möglichkeit dazu, wenn sie besonders müde sind.

Alle Kindergartenkinder motivieren wir mittags zu einer ca. 30 minütigen Ruhepause, in der die Kinder die Möglichkeit haben, Kraft zu schöpfen und zur Ruhe zu kommen. Anschließend werden ruhige Beschäftigungen angeboten.

4.5.4 Gesundheitserziehung

Wie unten im Bewegungs- und Ernährungskonzept beschrieben (Punkt 4.6), achten wir besonders auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung legen wir großen Wert auf physische und psychische Gesundheit unserer Kinder. Dazu gehören ausreichend Ruhe, Stille und Entspannung genauso wie genügend Bewegung, frische Luft und kognitive Anreize.

Die Kinder lernen über Übungen zur Sinneswahrnehmung, Hygiene- oder Körperpflegemaßnahmen und Bildungsprojekte ihren Körper und seine Funktionen kennen und nutzen.

Im Umgang mit Krankheiten und ihrer Ansteckungsgefahr legen wir Wert darauf, dass Kinder und Eltern ein Bewusstsein für Gesundheit und Krankheit entwickeln und lernen, sich vor Krankheiten zu schützen.

4.5.5 Musik und kreatives Gestalten

Der Umgang mit Musik und gestalterischem Handeln hat in der Erziehung einen großen Anteil an der emotionalen, praktischen und kognitiven Entwicklung der Kinder. Kindliche Kreativität, Vorstellungskraft und Selbstdarstellung werden durch Malen, Musizieren, Basteln, Aufführen von Theaterstücken, Tanz und Bewegung gefördert. Die Kinder werden regelmäßig im täglichen Morgenkreis dazu angeleitet, die Welt der Töne und die kommunikative Wirkung der Musik durch gemeinsames Singen, Tanzen und Musizieren zu erforschen. Dies ermutigt sie, ihre Gedanken und Gefühle verbal und durch Betonung, Tonfall, Mimik, Gestik und Bewegung auszudrücken. Die Entwicklung des kindlichen Einfühlungs-, Wahrnehmungs- und räumlichen Orientierungsvermögens werden so gefördert.

4.5.6 Mathematik und logisches Denken

Das Erlernen der Mathematik erfordert begriffliches Vorstellungsvermögen. Die Kinder setzen sich auf vielerlei Weise mit abstrakten und konkreten Begriffen auseinander. Sorgfältig geplante entsprechende Lehrmethoden und -mittel und die Sprache spielen eine zentrale Rolle für die Entwicklung des Vorstellungsvermögens. Mit Hilfe von Klassifizierung, Vergleich und Sortieren fangen die Kinder an, Gegenstände, Lebewesen, Körper, Figuren, Materialien und Phänomene auf der Grundlage von Form, Menge, Farbe und anderen Eigenschaften zu erkunden. Das Erlernen der Zahlen fördern wir mit Hilfe des sog. „Zahlenlandes“.

Mit Hilfe einfacher naturwissenschaftlicher Experimente lernen die Kinder Zusammenhänge und Abläufe in der Natur kennen. Sie lernen die Eigenschaften unterschiedlicher Materialien kennen und diese zu gebrauchen. Durch logisches Denken können bestehende Verbindungen und Wechselwirkungen verständlich gemacht und begriffen werden. Daher führen wir wöchentlich sowohl in der Krippen- als auch in der Kindergartengruppe Experimente durch.

4.5.7 Umwelt und Naturkunde

Mit dem Erarbeiten von Wissen im Bereich Umwelt und Naturkunde helfen wir den Kindern beim Verstehen ihrer Umwelt. Dies unterstützt sie in ihrer kognitiven Entwicklung und beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten. Es festigt ihre Beziehung zu Natur und Umwelt hinsichtlich der gemachten Erfahrung und Emotionen. Ansatzpunkte hierfür sind die verschiedenen Lebensbereiche der Kinder, deren Kenntnis eine Grundlage für ein erweitertes Verständnis für die sie umgebende Welt schaffen wird. Durch Beobachtung und Gebrauch all ihrer Sinne erhalten die Kinder Informationen über ihre Umgebung und sollen in der Folge ebenso zu Beobachtungen unter Gebrauch verschiedener Hilfsmittel angeleitet werden. Geeignete Themen aus dem naturwissenschaftlichen

Bereich sind beispielsweise: Menschen und ihre Beziehung zur Umwelt, Pflanzen und Tiere und deren unterschiedliche Lebensräume, Substanzen und Materialien aus der Umwelt.

4.5.8 Ethische und religiöse Bildung

Als internationale Kindertagesstätte respektieren wir alle Kulturen und Religionen und begegnen diesen mit Offenheit Wertschätzung. Neben den Feiern der christlichen Feste wie Weihnachten, Ostern usw. lernen die Kinder auch Bräuche anderer im Kindergarten vertretener Religionen und Länder kennen. Allerdings ist unsere Einrichtung konfessionell ungebunden, so dass bei uns religiöse Themen nicht im Vordergrund stehen.

In der Kindertagesstätte fördern wir ethische/religiöse Bildung und Erziehung durch:

- Das Vorbereiten und Feiern von religiösen Festen
- Indem wir die die Kinder unterstützen, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, in christlicher Nächstenliebe offen und unbefangenen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen. Sie lernen sich in andere Kinder einzufühlen, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und untereinander nach angemessenen Lösungen bei Streitigkeiten zu suchen

4.5.9 Medienbildung

In unserer modernen Mediengesellschaft ist ein verantwortlicher Umgang mit den heutigen Kommunikationstechniken und Medien unbedingt notwendig und Basis des gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Lebens. Medien beinhalten besonders für Kinder Chancen und Risiken.

Durch gezieltes Kennenlernen der Medien in ihrer direkten Lebenswelt, durch begleitete Mediennutzung und Aufklärung lernen die Kinder den sinnvollen Umgang mit Medien und eine konstruktive Nutzung diverser Medien. Wichtig ist uns hier auch der intensive Austausch mit den Eltern über Gewohnheiten und Vorlieben im häuslichen Umfeld.

4.5.10 Vorschulerziehung

Unsere Kindergartenkinder werden in den letzten 1- 2 Jahren vor der Einschulung mehrmals wöchentlich in allen schulisch relevanten Bereichen speziell gefördert und auf die Anforderungen unseres Schulsystems vorbereitet. Die Vorschulerziehung findet sowohl in Deutsch als auch in Englisch statt.

Die Vorschulerziehung beinhaltet sowohl das Üben von schulischen Fähigkeiten in einer kleinen Gruppe in den Räumlichkeiten im Kindergarten als auch das Unternehmen von Ausflügen in Museen (in Begleitung einer Kunsthistorikerin) oder das Durchführen von naturwissenschaftlichen Experimenten. Auch besuchen die Vorschulkinder einmal im Jahr eine nahegelegene Grundschule, dürfen dort im Klassenzimmer ihre Vorschulerziehung machen und anschließend das Schulgebäude besichtigen.

Des Weiteren führt die Polizei ein Schulwegtraining mit den Vorschulkindern durch.

4.5.11 Tagesablauf Kindergarten

Ein typischer Tagesablauf für Kinder in unseren Kindergartengruppen ab 3 Jahren sieht wie folgt aus:

Uhrzeit Tagesablauf

- 09:00 – 09:30 Bringzeit, individuelle Begrüßung und Übergabe, Freispiel/gleitende Brotzeit
- 09:30 – 10:00 Morgenkreis (englisch und deutsch)
- 10:00 – 12:30 Pädagogische Angebote; wetterabhängig: Spielplatz/Garten oder Ausflüge (Dienstags: Kunstpädagogin kommt ins Haus)
- 12:30 – 13:30 gemeinsames Mittagessen
- 13:15 – 13:30 Zähne putzen, Hände waschen, Hygieneerziehung

- 13:30 – 14:00 Ruhephase/Mittagsschlaf/Geschichtenzeit
- 14:00 – 15:15 Ruhige Beschäftigung (Malen, Buch lesen, Tischspiele)
(jeweils optional: Mittwoch: Schwimmen; Donnerstag: HipHop, Freitag: Ballett)
- 15:15 – 15:45 Brotzeit
- 15:45 – 18:00 Freispiel & Abholzeit; bei gutem Wetter Gartenzeit
(Montags: Sport)

5 Pädagogische Schwerpunkte im Hort

5.1 Pädagogischer Ansatz

Der Hort von Kuschel & Carlos ist eine familienergänzende Einrichtung, die Kinder nach der Schule besuchen können. Der Hort eröffnet dem Kind außerhalb der Familie und Schule einen neuen Handlungs- und Erfahrungsraum. Wir versuchen die jeweiligen Lebenssituationen der Kinder und die täglichen Vorkommnisse in unsere Arbeit einzubringen. Außerhalb der Schule bieten wir den Kindern umfassende Betreuungs-, Erziehungs-, und Bildungsmöglichkeiten an, in der Ergänzung und Unterstützung zu Familie und Schule.

Das Kind soll sich nach dem anstrengenden Schultag in einer familienähnlichen Atmosphäre wohl fühlen.

Eine Gruppe setzt sich in der Regel aus 15 Kindern zusammen, welche von einer Fachkraft (Sozialpädagogin oder Erzieherin) und einer Kinderpflegerin betreut werden.

Das pädagogische Personal gestaltet den Hort als eine positive Lebensgemeinschaft für Kinder und wird ihnen helfen, in gemeinsamer Verantwortung den Konflikten, die in unserer Gesellschaft bestehen, entgegenzuwirken. Dabei spielt die Einbeziehung von Minderheiten und Randgruppen eine genauso wichtige Rolle, wie die enge Zusammenarbeit mit Schule und Eltern.

Das Kind soll in seiner Ganzheit und Einmaligkeit angenommen werden. Sein Forschungsdrang, Wissensdurst und seine natürliche Neugierde soll aufgegriffen werden, so dass das Kind mit Spaß, Fantasie und Freude Leben und Lernen lernt.

Durch Herausbildung und Anerkennung der jedem Kind innewohnenden individuellen Kreativität wird das Selbstvertrauen aufgebaut und gefestigt. Diese Erziehung zur Selbstständigkeit bildet Einzelpersönlichkeiten heraus, denen ihre Verantwortung für das Gemeinwohl bewusst ist.

Wie Kinder heute Mitmenschlichkeit erfahren, so werden sie morgen miteinander umgehen. Der Hort sieht sich den individuellen Wertvorstellungen der Kinder im engen Zusammenhang mit der Kultur und den sozialen Werten verpflichtet, berücksichtigt dabei aber auch die jeweiligen Lebens- und Erlebenssituationen.

Die Arbeit im Hort erfolgt nach einem pädagogischen Konzept, das eine demokratische Kinder- und Schülererziehung anstrebt.

Diese Grundwerte lassen sich in einer Lebensgemeinschaft nur unter Mitwirkung von allen Beteiligten verwirklichen. Das bedeutet, dass ein gleichberechtigtes, offenes und vertrauensvolles Miteinander geschaffen werden muss.

Wir wollen dem Kind helfen, sich selbst anzunehmen, eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln, um ein beziehungsfähiger, selbständiger und zufriedener Mensch zu werden.

Neben der kognitiven Bildung in der Schule bieten wir im Hort eine auf den ganzen Menschen bezogene Bildung, die zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Lebensexistenz in der Gesellschaft befähigen soll.

Unser Ziel ist es, dass das Kind später sein Leben selbstverantwortlich gestalten kann und den Anforderungen von Familie und Gesellschaft positiv gegenüber steht. Dies wollen wir erreichen u.a. durch:

- unterstützende Begleitung der Entwicklung des Kindes
- vertrauensvolle partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Freude am Leben erleben

Bedürfnisse der Kinder im Blick haben, Spielpartner sein
Möglichkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen
Förderung der Entwicklung der Kinder, z.B. Anreize setzen, durch breites pädagogisches Angebot
Entscheidungs- und Gestaltungsspielräume bieten
Befähigung zur Konfliktlösung

5.2 Unser Leitbild

5.2.1 Unser Selbstverständnis

Die Kindheit ist grundlegend für das Leben eines Menschen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Lebensfreude der Kinder zu erhalten und zu stärken. Durch Mitbestimmung der Kinder erreichen wir, dass sich eine Mitverantwortung für getroffene Entscheidungen entwickelt und die Kinder sich einbezogen, wichtig und ernst genommen fühlen.

Sie sehen sich als entscheidenden Teil der Gruppe an, was ihr Selbstwertgefühl stärkt und das Selbstbewusstsein fördert. Um Gemeinschaft erleben zu können, ist es wichtig, dass jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen seinen Platz findet und sich selbst als wertvolles Mitglied der Gruppe erlebt.

Verantwortung und Freiheit sind wesentliche Teile unserer täglichen Arbeit. Das Kind soll sich als eigenständiger Mensch mit seinen Interessen und Neigungen entwickeln dürfen. In die Fähigkeiten jedes Kindes haben wir Vertrauen und wollen helfen und unterstützen, diese zu entfalten. Wir können offen und ehrlich miteinander umgehen und in notwendigem Maße Grenzen setzen.

5.2.2 Kinderrechte

Die folgenden Kinderrechte sind für unsere Hortarbeit besonders wichtig:

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
 - Jedes Kind wird seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend gesehen und gefördert
 - Bei unseren Projekten achten wir auf alters- und geschlechtergerechte Auswahl der Themen und Interessensbereiche
2. Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden
 - Unser Mittagessen und die Nachmittagsbrotzeit sind gesund und ausgewogen
 - In der Freispielzeit haben die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten
 - Die Kinder nutzen so häufig wie möglich die Gelegenheit, draußen an der frischen Luft zu spielen
 - Die Gruppenräume sind für Kinder ansprechend gestaltet
 - Die Betreuer bauen eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern auf und sind daher wichtige Ansprechpartner in den vielfältigen Belangen der Kinder
3. Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
 - Ausreichend Freispielzeit und freie Wahl des Spielpartners
 - Rückzugsmöglichkeiten drinnen und draußen
 - Große Auswahl an Materialien
 - Vielfältiges Projektangebot
4. Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
 - Bei Fragen zu den Hausaufgaben erfährt das Kind Unterstützung durch seine Betreuer
 - Kinder können sich auch gegenseitig bei den Hausaufgaben helfen
 - In den Projekten lernen die Kinder planvolles Umsetzen eigener Ideen
 - Das Ferienprogramm ergänzt das Bildungsangebot durch den Besuch von Museen, Ausstellungen, Sport- und Freizeiteinrichtungen
 - Durch Ausflüge in die näherer Umgebung erwerben die Kinder Wissen und Sicherheit
5. Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
 - Für Fragen der Kinder haben die Betreuer ein offenes Ohr

- In regelmäßigen Gruppenstunden besprechen die Betreuer mit den Kindern wichtige Kinderthemen (Konflikte, Garderobenordnung, Spielregeln)
- Paten sind für die neuen Hortkinder wichtige Lotsen im Hortalltag und werden am Anfang des Hortjahres gewählt
- Die Kinder lernen demokratische Abstimmungsverfahren kennen und wenden diese in Spielsituationen eigenständig an
- Bei der Auswahl von neuem Spielmaterial befragen wir die Kinder nach ihren Wünschen und setzen diese so weit als möglich um

6. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

- Private Angelegenheiten und Wünsche der Kinder werden von uns respektiert
- Wir unterstützen die Kinder untereinander die Privatsphäre der anderen Kinder wahrzunehmen und zu wahren
- Die Daten der Kinder werden von allen Mitarbeiter/innen vertraulich behandelt

7. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

- Wir gehen respektvoll und wertschätzend mit allen Kindern um
- Bei Auseinandersetzungen bieten wir den Kindern unsere Hilfe zur Konfliktbewältigung an
- Im begleiteten Konfliktgespräch üben die Kinder Konfliktlösungsmöglichkeiten
- Die Kinder helfen sich gegenseitig bei Konflikten (Streitschlichter)
- „Nein“ zu sagen ist erlaubt. Wir ermutigen die Kinder sich zu äußern, wenn sie sich bedrängt fühlen oder etwas als unangenehm empfinden

5.3 Erziehung und Förderung von Hortkindern

5.3.1 Mitwirkungsmöglichkeit der Kinder – Partizipation

Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung. Sie lernen Mitverantwortung für sich, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Kinderbeteiligung ist ein Kernelement unserer zukunftsorientierten Bildungs- und Erziehungsarbeit. Wir besprechen im Team und mit den Kindern, was sie in der Einrichtung selbst bestimmen sollen. In regelmäßigem Austausch entscheiden wir, worüber die Kinder ihrem Alter und Fähigkeiten entsprechend, auf jeden Fall mitentscheiden sollen und wo Grenzen gesetzt sind.

Alle neuen Kinder bekommen zu Schuljahresbeginn einen Paten. Der Pate sollte schon mindestens ein Jahr im Hort sein. Er gibt dem neuen Kind Unterstützung und Hilfestellung bei Fragen gerade zu Beginn der Hortzeit und ist für das neue Kind ein vertrauenswürdiger Ansprechpartner.

Mitsprachemöglichkeiten im Hort sind:

- Freispielzeit
- Thematisieren von Regeln
- Ausstattung mit Spielmaterial
- Auswahl der Projekte, des Jahresthemas, der Angebote, Ferienprogramm
- Gestaltung der Essenssituationen
- Kinderbefragung zum Speiseplan
- Einbringen/Beteiligung bei Projekten

Im Rahmen der Mitsprachemöglichkeiten wenden wir verschiedene Methoden an, um mit den Kindern zu einer Entscheidung zu kommen, z.B. Handabstimmung, Punkten, geheime Wahl.

Die Kinder erfahren und erleben im Hort demokratische Strukturen, wodurch wir sie auf ihren Weg zur eigenverantwortlichen und selbständigen Persönlichkeit unterstützen.

5.3.2 Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Die Kinder sollen erleben, dass sie Beschwerden angstfrei äußern können und sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten. Wir bringen den Kindern Respekt und Wertschätzung entgegen und sind auch bereit, Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen einzugestehen und Verbesserungsmöglichkeiten mit den Kindern zu erarbeiten bzw. im Team zu besprechen. Bisherige Methoden für Aufnahme von Beschwerden: Kinderkonferenzen, Gesprächsrunden, Befragungen, Beschwerde-Briefkasten.

5.3.3 Beobachtung der Kinder

Um den Kindern ein guter Begleiter zu sein und unsere Angebote kindgerecht zu planen, ist die Beobachtung der Kinder eine wesentliche Grundlage unserer Arbeit. Unsere Beobachtungen leiten unser Handeln und sind Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern oder Gesprächen mit den Lehrern.

Besondere Beachtung finden bei der Beobachtung:

- Sozialverhalten
- Verhalten bei den Hausaufgaben
- Freizeitverhalten
- Aktuelles und Besonderes

5.3.4. Individuelle Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung

Individuelle Unterschiede zwischen den Kindern, z.B. Geschlecht, Kultur, Entwicklung werden von uns anerkannt und im Rahmen unserer Tätigkeiten berücksichtigt, z.B.

- altersgemischte Gruppen mit gemeinsamem gegenseitigem Lernen
- Aufgreifen von kulturellen Unterschieden durch Erzählungen und Lernaktivitäten
- Talente und Begabungen kennenlernen und fördern

Durch die Wertschätzung der individuellen Unterschiede wollen wir allen Kindern gleiche und gemeinsame Bildungs- und Entwicklungschancen geben.

5.4 Tagesablauf

Uhrzeit Tagesablauf

- 11.15 – 13:30 Ankommen im Hort je nach Schulschluss
- 12:30 – 13:00 Gemeinsames Mittagessen der Erst- und Zweitklässler, danach Freispiel
- 13:30 – 14:00 Gemeinsames Mittagessen der Dritt- und Viertklässler, danach Freispiel
- 14:30 – 16:00 Hausaufgabenzeit
- 16:00 – 16:30 Brotzeit
- 16:30 – 18:00 Projekte, Freispiel & Abholzeit

5.4.1 Mittagessen

Als wichtiges Gemeinschaftserlebnis gehört die Mittagsmahlzeit zur Gestaltung des Tages. Der wöchentliche Speiseplan hängt am schwarzen Brett aus und die Kinder informieren sich dort über das Menü. Für das leibliche Wohl sorgt ein Caterer, der täglich ein frisch zubereitetes und abwechslungsreiches Essen anliefert.

Es wird Rücksicht auf andere Essgewohnheiten genommen, z.B. Diabetiker, Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten, Vegetarier.

5.4.2 Hausaufgaben

Ein bedeutender Teil unseres Horttages ist die Hausaufgabenzeit. Hier wird bei der nötigen Ruhe und unter Mithilfe der Betreuerinnen alleine und/oder in Kleingruppen konzentriert gearbeitet.

Ziel ist es, die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder für Ihre Hausaufgaben zu stärken und zu fördern.

Die Eltern sollen sich regelmäßig über den Stand der Hausaufgaben erkundigen. Bei wichtigen Informationen wird das Hausaufgabenheft für Kontakte zu Eltern und Lehrer genutzt, z.B. bei schwierigen Aufgabenstellungen, Heft vergessen, Wissenslücken.

Von den Eltern wird Einverständnis darüber erwartet, dass zum Wohle des Kindes Kontakt mit der Schule aufgenommen und gepflegt wird, z. B. in Form von Gesprächen. Wir haben guten Kontakt zu den Lehrern und treffen uns mind. 1 x jährlich zum Informationsaustausch.

Es besteht kein Anspruch, auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben. Die letztendliche Verantwortung der Erledigung der Hausaufgaben liegt beim Kind und den Eltern. Der Hort ist kein "Nachhilfeeinstitut" und kann nur im Rahmen seiner personellen Möglichkeiten, die Hausaufgabenbetreuung so qualifiziert durchführen, wie möglich.

5.4.3 Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Hortalltags. Die Kinder haben nach Erledigung ihrer Hausaufgaben die Möglichkeit, Freundschaften zu knüpfen und soziale Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen und zu pflegen.

Während der Freispielzeit gehen je nach Interesse manche Kinder in die Bau- oder Werckecke, Kaufladen, Puppenhaus, lesen, malen oder machen verschiedene Tischspiele. Es besteht auch die Möglichkeit zum Spiel im Garten.

Die Betreuer stehen den Kindern als Ansprech- und Spielpartner zur Verfügung.

Diese „freie“ Zeit nach dem strukturierten Schultag ist für viele Kinder sehr angenehm und bietet einen wertvollen Ausgleich. Neben dieser „Freispielzeit“ können die Kinder auf freiwilliger Basis auch an Projekten oder Angeboten teilnehmen

5.5 Übergang vom Kindergarten in den Hort

Für das Kind ist der Wechsel vom Kindergarten in die Schule bzw. in den Hort mit vielerlei Veränderungen und Anforderungen verbunden. Um diese neuen Herausforderungen bewältigen zu können, bieten wir verschiedene Möglichkeiten:

- Besuchernachmittag für Eltern mit Kindern, um die Einrichtung kennenzulernen

- Abholen der Kinder direkt von der Grundschule

- Begrüßungsrituale zum Kennenlernen und Wohlfühlen in der Gruppe

- Führung durchs Haus

- Vorstellung der Mitarbeiterinnen

- Patenvergabe, Patenschaft

- gute Informationsweitergabe an die Eltern, z.B. interner Blog

- Ansprechpartner beim Schulelternabend

- bei der Gruppenzusammensetzung Freundschaften berücksichtigen

5.6 Übergang vom Hort zur weiterführenden Schule

- Begleitung der Ablösephase

- Gespräche über Schulen, die die 4. Klasskinder zukünftig besuchen werden

- Wünsche, Erwartungen und Ängste thematisieren

- Ausflug nur für die Kinder der 4. Klasse

- Abschiedsfest für die Kinder der 4. Klasse mit Übergabe der Portfoliomappen mit den Arbeiten der vergangenen Hortbesuchszeit (Zeichnungen, Fotos etc.)

5.7. Zusammenarbeit mit der Schule

Zwischen Lehrern und Hortbetreuerinnen findet ein Kontakt und Austausch statt. Einmal pro Halbjahr wird mit dem jeweiligen Lehrer ein Gesprächstermin vereinbart, um über den aktuellen Stand der Kinder informiert zu werden.

Über Mitteilungs- und Hausaufgabenhefte wird im Bedarfsfall zu den Lehrern schriftlicher Kontakt gehalten.

Zur Absprache von Terminen (Unterrichtsausfall, hitzefrei etc.) stehen wir mit dem Sekretariat, der Schulleitung und dem Hausmeister in Verbindung.

An Festen und Feiern im Hort oder in der Schule besuchen wir uns gegenseitig.

6 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine notwendige Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit am Kind. In der durch die Familie unterstützten Arbeit der Kindertagesstätte werden die Kompetenzen der Betreuer sowie der Eltern in die pädagogische Arbeit mit einbezogen, so dass eine konstruktive und optimale Koordination der beiden Lebenswelten des Kindes möglich wird.

Die Eltern sind somit unsere wichtigsten Kooperationspartner.

Grundlagen der Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern sind für uns im Alltag zum Beispiel:

- eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre
- gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung
- ein kontinuierlicher Austausch zwischen Eltern und Betreuern
- Transparenz seitens der Kindertagesstätte
- Konstruktive Klärung von Meinungsverschiedenheiten, unterschiedlichen Anforderungen, Konflikten und Krisen

Es werden verschiedene Formen der Elternarbeit angeboten. Unsere Eltern lassen wir durch Hospitationen, gemeinsamen Veranstaltungen und unsere Aushänge an besonderen Aktivitäten und Projekten aber auch an dem normalen Alltag der Kindertagesstätte teilhaben.

Die Eltern können jederzeit die aktuelle Version unseres Konzeptes auf der Website der Kindertagesstätte einsehen.

6.1 Erster Kontakt

Der erste Kontakt zwischen der Einrichtung und den Eltern ist meist ein Informationsgespräch, welches wir interessierten Eltern nach vorheriger Terminvereinbarung anbieten. Bei dieser Gelegenheit können sich die Eltern einen ersten Überblick über die pädagogischen Schwerpunkte, die Räumlichkeiten und das Personal verschaffen. Bei dem Informationsgespräch können auch individuelle Fragen und Anliegen der Eltern beantwortet werden.

Zudem haben sie die Möglichkeit, sich schriftlich voranzumelden und so in den Mailverteiler der interessierten Eltern aufgenommen zu werden.

Vor der Platzvergabe erfolgt ein persönliches Gespräch vor Ort. Den Eltern wird dabei die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte vorgestellt, organisatorische Belange werden geklärt, Fragen der Eltern besprochen und die Räumlichkeiten gezeigt.

Es ist uns ein Anliegen, die Eltern umfassend und professionell in allen Fragen zum Thema „Job und Kind“ zu beraten, Ängste und Sorgen ernst zu nehmen und ihnen unser Dienstleistungsangebot realistisch und transparent vorzustellen.

6.2 Aufnahmegespräch

Nach der schriftlichen Zusage einer Aufnahme des Kindes in die Kindertagesstätte findet am Aufnahmetag ein ausführliches Gespräch zwischen den Eltern und der Gruppenerzieherin statt. In diesem Gespräch werden detaillierte Informationen zur Betreuung, Förderung und Pflege des Kindes eingeholt, die häuslichen Gewohnheiten abgefragt, offene Fragen geklärt und über gruppeninterne Belange und das Eingewöhnungskonzept informiert.

6.3 Eingewöhnung

Während der Eingewöhnungszeit lernen die Eltern die Betreuer ihres Kindes und der jeweiligen Gruppe kennen. Sie erleben den Alltag in der Kindergruppe mit.

Die Eltern können sich in dieser Zeit langsam von ihrem Kind lösen und das Vertrauen gewinnen, dass sie für die Betreuung ihres Kindes die richtige Entscheidung getroffen haben. Dies ist für die weitere Betreuung des Kindes von großer Bedeutung, da die Kinder eine latente Unsicherheit und Unzufriedenheit der Eltern schnellstens wahrnehmen und selbst verunsichert werden.

Die Eltern werden von den Betreuerinnen in dem Ablöseprozess individuell und bedürfnisorientiert unterstützt und beraten.

6.4 Kurzkontakte beim Bringen und Holen der Kinder

Das Tür- und Angelgespräch ist eine wichtige Grundlage gegenseitiger unterstützender Zusammenarbeit und wachsenden Vertrauens. In diesem Gespräch besteht die Möglichkeit, täglich Informationen und Begebenheiten des Alltags auszutauschen, sowie sich über Entwicklungsschritte des Kindes und besondere Vorkommnisse zu informieren. So werden die Eltern täglich über das Ess- und Schlafverhalten ihrer Kinder, die Verdauung und die soziale Entwicklung informiert. Dies ist sowohl für die Betreuer als auch für die Eltern wichtig, um individuell und situationsorientiert auf das Kind eingehen zu können.

Zusätzlich kann jeder Elternteil jederzeit Gesprächsbedarf anmelden und erhält bei dem Betreuer bzw. der Leitung zeitnah einen Gesprächstermin.

Die Eltern werden in Aushängen, über Fotowände und Wochenpläne über die stattgefundenen und zukünftigen Aktivitäten der Gruppe informiert.

6.5 Entwicklungsgespräche

Zudem finden jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt, bei dem sich die Gelegenheit für Eltern und Pädagogen bietet, sich über die Entwicklung des Kindes auszutauschen, anhand der individuellen Entwicklungsdokumentation und der Portfoliomappen Entwicklungsziele und notwendige Maßnahmen zu vereinbaren bzw. sich über besondere Vorkommnisse im Leben des Kindes auszutauschen. Diese Entwicklungsgespräche finden außerhalb des Gruppengeschehens statt.

Inhalte der Entwicklungsgespräche sind u.a.:

- der Entwicklungsstand des Kindes
- Beobachtungen aus dem Gruppenalltag
- aktuelle Themen aus dem familiären Umfeld
- die Vereinbarung von Entwicklungszielen und Maßnahmen zur Zielerreichung

Zudem stehen die Betreuer durch ihr pädagogisches Fachwissen den Eltern beratend zur Seite. Diese Gespräche werden von dem/der Pädagogen/-in protokolliert und abgeheftet.

6.6 Elternabende

Elternabende ermöglichen eine umfassende Information der Eltern über aktuelle Themen sowie den Austausch und das Kennenlernen der Eltern untereinander. Es werden jährlich Elternabende angeboten.

In den Elternabenden informieren wir die Eltern über gruppenspezifische Abläufe und Strukturen. Außerdem greifen wir aktuelle Themen und Fragestellungen auf und ergänzen unter Umständen mit internen oder externen Referenten das Bildungsangebot für unsere Eltern. Wir vermitteln unsere Visionen und Wertgrundlagen.

Wir fördern aktiv eine Identifikation der Eltern mit der Einrichtung sowie die engagierte Mitarbeit unserer Eltern im Alltag.

Konstruktiver Kritik und Verbesserungsvorschlägen stehen wir jederzeit offen und positiv gegenüber.

6.7 Feste und Feiern

Besonders bei Festen und Feiern in einer offenen und lockeren Atmosphäre ist die Möglichkeit für ein gemeinsames Miteinander der Eltern und der Betreuer gegeben. Feierlichkeiten und Feste, die den Alltag beleben, sind wichtig und tragen zu einer guten Zusammenarbeit bei.

Die jährlich stattfindenden Feste im Jahreskreis (insbesondere ein Weihnachts- und Sommerfest) werden gemeinsam mit den Kindern und Eltern geplant und gefeiert.

6.8 Elternbefragung

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt. Anonym können die Eltern ihre Zufriedenheit aber auch Anregungen, Wünsche, Ideen und Veränderungsvorschläge zum Ausdruck bringen.

So bekommt die Einrichtung einen Überblick über die Zufriedenheit der Eltern und wird dabei im Rahmen ihrer Möglichkeiten deren Wünsche und Veränderungsvorschläge in die pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

Die Ergebnisse der Elternzufriedenheitsbefragung werden ausgewertet. Im Gesamtteam werden die Ergebnisse vorgestellt und notwendige Maßnahmen initiiert.

6.9 Aushänge

Informationen über Alltagsaktivitäten und besondere Projekte sowie über gruppeninterne Belange hängen für alle Eltern sichtbar an einer Pinnwand aus. Hier hängen auch Informationen von Seiten der Leitung.

6.10 Elternmails und Blog

Wichtige Infos (z.B. über bevorstehende Veranstaltungen) oder Einladungen werden an alle Eltern in Form einer Email versandt.

Zusätzlich werden regelmäßig aktuelle Fotos aus dem Alltag der Kindertagesstätte in unserem internen passwortgeschützten Blog gepostet. Die Eltern erhalten auf diese Weise einen Einblick in das Tagesgeschehen.

6.11 Individuelle Elternberatung

Nach Bedarf stehen qualifizierte Gruppenbetreuer und die Leitung den Eltern für individuelle Elternberatung zur Verfügung. Bei langfristigem, regelmäßigem Beratungsbedarf wird die Leitung den Kontakt zu kompetenten Fachleuten knüpfen und die Eltern auf Wunsch weitervermitteln.

6.12 Elternbeirat

Sofern von den Eltern ein Elternbeirat gewünscht wird, werden wir einen solchen gern einrichten. Auf den jährlich stattfindenden Elternabenden werden wir die Eltern hierzu befragen.

7 Kinderschutz

Das Wohl des Kindes steht für uns im Vordergrund, ein jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Um dieses Recht abzusichern vernetzen wir uns im Rahmen der Schutzvereinbarung nach § 8a SGB VIII mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft. Die Wege in einem Verdachtsfall sollen kurz gehalten werden, um das Wohl des Kindes zu schützen.

Im Rahmen des Kinderschutzes ist die Prävention ein wichtiger Baustein. Grundlegende Ziele, wie die Stärkung der Selbstachtung und das Recht auf individuelle Selbstentfaltung, sind uns ein zentrales Anliegen. Auch die Vermittlung eines positiven Bildes vom Menschen, von Liebe und Freundschaft ist in allen Gruppen selbstverständlich.

Die Gruppenleiterin begleitet die Entwicklung eines Kindes in der Zeit der Zugehörigkeit in der Gruppe und ist im Gespräch mit den Eltern. Dadurch ist es ihr möglich, Veränderungen im Verhalten eines Kindes frühzeitig zu bemerken und im Austausch mit den Eltern und der Leitung geeignete Maßnahmen anzubieten und einzuleiten.

Die Münchener Grundvereinbarung ist allen Mitarbeitern bekannt und wird diesen in regelmäßigen Abständen erneut zur Kenntnisnahme vorgelegt. Des Weiteren bitten wir die Eltern um Vorlage der Teilnahmebestätigung der letzten altersentsprechenden U-Untersuchung und dokumentieren dies in unseren Unterlagen.

8 Qualitätssicherung

8.1 Dokumentation

Wir legen großen Wert auf transparente und systematische Dokumentation in allen Arbeitsbereichen. So werden Elterngespräche, Entwicklungsgespräche und die Entwicklungsbeobachtung nach festgelegten Kriterien für jedes Kind detailliert dokumentiert und archiviert.

Ebenso verhält es sich mit Bildungs- und Förderprojekten, personellen, organisatorischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten.

8.2 Fort- und Weiterbildung

Unsere Mitarbeiter werden motiviert, sich regelmäßig fort- und weiterzubilden. Dafür steht zusätzlicher Fortbildungsurlaub sowie ein Fortbildungsbudget zur Verfügung, welches individuell und an den institutionellen Anforderungen orientiert nach Absprache zwischen Leitung und Mitarbeiter ausgeschöpft wird.

9 Hygieneplan (inkl. Putz- und Waschkonzept)

Wir legen sehr viel Wert auf Sauberkeit und Hygiene in der Einrichtung.

Die Sauberkeit und Hygiene der Einrichtung wird im Alltagsgeschehen durch das pädagogische Gruppenpersonal und die Leitung, schwerpunktmäßig jedoch nach den Öffnungszeiten durch eigenes Reinigungspersonal gewährleistet.

Alle Tätigkeiten, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind im Hygieneplan dokumentiert. Die Hygienemaßnahmen entsprechen den Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes (IfSG). Unsere Hygienemaßnahmen werden durchgeführt entsprechend dem Rahmen-Hygieneplan gemäß § 36 Infektionsschutzgesetz für Kindereinrichtungen (Kinderkrippen, -gärten, -tagesstätten, auch integrativ, und Kinderhorte). Zudem ist das Merkblatt Hygienemaßnahmen in Kindergärten, Kindertagesstätten und Kinderkrippen des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit an allen relevanten Bereichen in der Einrichtung ausgehängt.

Alle behördlichen und gesetzlichen Vorgaben sind in dem bereits erwähnten Hygieneplan berücksichtigt. Die Mitarbeiter werden hinsichtlich der Inhalte und Maßnahmen des Hygieneplanes regelmäßig geschult.

